

Lorch

08.03.2017

Wasser im Gleisbett ist die Ursache für Zugunglück zwischen Lorch und Rüdesheim





Von Barbara Dietel

LORCH - Fast vier Jahre nach dem Zugunglück zwischen Lorch und Rüdesheim steht endlich die Ursache fest: Mehrere kurz hintereinanderliegende Stellen, an denen die Gleise nicht so lagen, wie sie liegen sollten, haben die letzten Wagen eines leeren Autotransporters in den frühen Morgenstunden des 9. Juni 2013 kurz hinter dem Bahnhof von Lorch zum Entgleisen gebracht. Die Fehllage des Gleises wurde dadurch verursacht, dass Wasser am Gleiskörper nicht ordentlich abgeleitet wurde. Zu diesem Ergebnis kommt der Untersuchungsbericht der Eisenbahn-Untersuchungsstelle des Bundes (EUB), der jetzt vorgelegt wurde.

Bericht rekonstruiert Unfallhergang

Auf 69 Seiten beschreibt der Untersuchungsbericht den rekonstruierten Hergang des Unfalls des Güterzugs mit 20 leeren Autotransportwagen, der einen Schaden von rund zehn Millionen Euro verursachte. Um 5.21 Uhr, so rekonstruiert es die EUB, entgleiste der am Schluss des Güterzuges laufende Autotransportwagen. Vom Fahrdienstleiter in Oberlahnstein und einer Mitarbeiterin im Bahnhof Assmannshausen wurde bemerkt, dass mit dem Zug etwas nicht stimmte. Dennoch konnte er erst in Rüdesheim

gestoppt werden. Wären die Störmeldeanzeigen richtig gedeutet worden, hätte der Zug deutlich früher gestoppt werden können, so die EUB. Auf einer Länge von rund elf Kilometern wurden Signalanlagen, Oberleitungseinrichtungen und fernmeldetechnische Anlagen zerstört. Die hochgeschleuderten Schottersteine beschädigten Autos und Fensterscheiben.

Die Wagen des Güterzugs wiesen keine technischen Mängel auf. Die Schäden an Achsen, Federn und Aufhängungen wurden als Folgeschäden des Unfalls eingestuft. Der Güterzug hielt sich zudem an die Geschwindigkeitsbegrenzungen. Ein Anheben der Güterwagen am fehlerhaften Gleis und in der Folge die Entgleisung sei aber möglicherweise dadurch begünstigt worden, dass die Güterwagen leer und leicht waren.

Ursächlich dafür, dass die Wagen aus den Schienen sprangen, sei die mangelhafte Entwässerung des Gleiskörpers gewesen. Die Schwellen, die die Schienen im vorgesehenen Abstand zueinanderhalten, liegen im Schotterbett nur dann sicher und elastisch, wenn der Unterbau tragfähig ist und der Schotter sauber und wasserdurchlässig ist. Sonst entstehen Schlammstellen. Durch das Aufweichen des Bodens leidet die Tragfähigkeit des Oberbaus und in der Folge kommt es zur Bildung von Senken.

An der Unfallstelle seien weiße Stellen

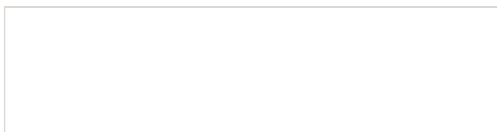
im Schotter erkennbar gewesen, die auf Bewegungen des Gleises hindeuteten. Zwar wurden Unter- und Oberbau der Gleise regelmäßig kontrolliert, allerdings nicht in ausreichendem Maße, so die EUB. In den Vorjahren bereits festgestellte Mängel an der Lage der Gleise seien nicht nachhaltig beseitigt worden. Zudem seien verkürzte Inspektionsintervalle oder eine Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit an diesen Stellen nicht in Betracht gezogen worden.

Die Untersuchungen dienten nicht dazu, ein Verschulden festzustellen oder Fragen der Haftung oder sonstiger zivilrechtlicher Ansprüche zu klären, sondern ausschließlich dem Zweck, Hinweise zur Verbesserung der Sicherheit abzuleiten, so die EUB. Ein Fall für den Staatsanwalt wird der Untersuchungsbericht trotzdem. Vor einem Jahr stellte die Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn Strafanzeige gegen Unbekannt. Der Verdacht liege nahe, dass Streckenmängel bekannt waren, aber nicht behoben wurden, so die BI damals. Die Vorsitzenden Willi Pusch und Wolfgang Schneider sehen sich nun in dem bestätigt, was sie schon seit Jahren sagen, dass die Strecke in keinster Weise die Anforderungen einer Europatransversale für den Güterverkehr erfülle.

Die Staatsanwaltschaft, die ein Ermittlungsverfahren eingeleitet hat, werde sich den Untersuchungsbericht

nun anschauen und prüfen, ob es einen Tatvorwurf und einen Verantwortlichen für den Tatvorwurf gibt, so der Sprecher der Staatsanwaltschaft, Oberstaatsanwalt Oliver Kuhn.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)



Anzeige

Spät dran? Macht nichts!



*Es gelten Einschränkungen. Siehe Einzelheiten.

Einzigartig: Wir zahlen auch, wenn die Zahnbehandlung schon läuft. Die Aufnahme

me
er-
folgt
oh-
ne
Ge-
sund-
heits-
fra-
gen,
oh-
ne
War-
te-
zeit
oder
Jah-
res-
höchst-
sät-
ze.
Nur
für
kur-
ze
Zeit
mit
30
€
Ama-
zon.de
Gut-
schein!

**Mehr
erfahren**

© VRM GmbH & Co.
KG - Alle Rechte
vorbehalten